

Kirche darf sich nicht aus den Strukturen der Erwachsenenbildung zurückziehen.

Stellungnahme der Mitgliederversammlung der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung zu den Kürzungsplänen im Bistum Trier.

Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung hat mit Entsetzen den verbindlichen Haushaltsentwurf zur Kenntnis genommen, der letzte Woche vom Trierer Generalvikariat veröffentlicht wurde. Das Konzept sieht die komplette Auflösung der Fachstellen für katholische Erwachsenenbildung und der Katholischen Akademie vor. Damit wird der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum die Grundlage entzogen.

Katholische Erwachsenenbildung ist eine Kernaufgabe der Kirche im Rahmen ihres Weltauftrags, wie er etwa in den Konstitutionen „Gaudium et spes“ und „Lumen gentium“ des II. Vatikanischen Konzils formuliert ist. Auch die gemeinsame Synode der Bischöfe in Würzburg macht im Dokument „Schwerpunkte kirchlicher Verantwortung im Bildungsbereich“ deutlich: „...die Kirche ist in der Ausübung ihres Weltendienstes in diesem für die Zukunft so bedeutsamen Bereich gefordert. Die Synode sieht in der Weiterbildung/Erwachsenenbildung eine wesentliche Aufgabe für den Menschen und einen wichtigen Bereich...“. Sie empfiehlt ein verstärktes Engagement und eine Bearbeitung aller Weiterbildungsbereiche. Papst Benedikt XVI. hat beim Ad-Limina-Besuch der Deutschen Bischöfe am 10.11.2006 den Episkopat aufgefordert, der Erwachsenenbildung „neue und besondere Aufmerksamkeit“ zu widmen.

Die Katholische Erwachsenenbildung leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die Kirche, ihren Dienst am Menschen zu verwirklichen, indem sie Hilfe zur Lebensgestaltung, Selbstentfaltung und Befähigung zu selbstständiger Urteilsbildung bietet. Sie unterstützt den Menschen, seine vielfältigen Anlagen auszubilden und zu entfalten und damit Gottes Schöpfungsauftrag umzusetzen. Während in vielen Bereichen der (Weiter)Bildung der Mensch nur noch entsprechend seiner Verwertbarkeit für die Wirtschaft bzw. den Arbeitsmarkt Bedeutung erfährt, wird hier der Mensch umfassend gesehen.

Die Katholische Erwachsenenbildung ist Brücke zwischen Kirche, Gesellschaft und Kultur und verschafft der Kirche einen Platz in der Lebenswelt der Menschen. In ihr liegt die bedeutsame Chance, Menschen auch außerhalb binnenkirchlicher Milieus zu erreichen. Angesichts der Mobilität unserer Gesellschaft bietet katholische Erwachsenenbildung als kirchlicher Ort Menschen zusätzliche Beheimatung. Sie befähigt sie, mündige, verantwort-

tungsbewusste und solidarische Bürger/innen zu werden. Katholische Erwachsenenbildung leistet damit einen kirchlichen Beitrag zum lebensbegleitenden Lernen. Sie ist unverzichtbar für kirchliches Leben: Sie vermittelt beispielsweise religiöses Wissen, qualifiziert und unterstützt für die Übernahme von Verantwortung in Gemeinden und kirchlichen Verbänden. So stärkt sie Demokratie, Gesellschaft und Kirche.

Kirche erlebt zurzeit einen massiven Vertrauensverlust auch unter ihren eigenen Mitgliedern. Umstrukturierungen und vor allem größer werdende Seelsorgeeinheiten tragen zusätzlich zu Verunsicherungen und zum Teil auch zur Distanzierung bei. Vor diesem Hintergrund ist das Engagement katholischer Erwachsenenbildung absolut notwendig.

Nur eine oberflächliche Betrachtung kann dazu verleiten, Weiterbildung als neutrale Aufgabe zu verstehen und sich als Kirche daraus zurückzuziehen. Erwachsenenbildung lässt sich zwar so organisieren, dass Teilnehmende ausschließlich fachliche Inhalte erlernen, aber das Spezifikum katholischer Erwachsenenbildung ist es, die fachlichen Inhalte zur frohen Botschaft Jesu Christi in Beziehung zu setzen und auf ethische Zusammenhänge aufmerksam zu machen. Katholische Erwachsenenbildung vermittelt Glauben, Wissen und Handeln und befähigt so zum Apostolat.

Diese für die Kirche wichtigen Inhalte können nicht allein von Ehrenamtlichen geleistet werden. Wie soll das Ehrenamt gestärkt und qualifiziert werden, wenn es keine Erwachsenenbildung mehr gibt? Wie will das Bistum Trier Qualität und Professionalität in der Erwachsenenbildung sicherstellen ohne Hauptamtliche?

Der Rückzug des Bistums Trier im Bereich der Erwachsenenbildung beschädigt die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit von Kirche und Staat in diesem Feld. Er schwächt die bildungspolitische Position der Kirche. Darüber hinaus wird die Vertretung der katholischen Erwachsenenbildung auf Landesebene massiv beeinträchtigt und die Refinanzierung von Personalstellen und Unterrichtsstunden aus Landesmitteln in erheblichem Umfang leichtfertig aufgegeben.

Die Mitgliederversammlung der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft erklärt sich mit der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Trier solidarisch. Sie fordert die Bistumsleitung auf, die Strukturen der Erwachsenenbildung zu erhalten und gemeinsam mit den Verantwortlichen nach tragfähigen Lösungen angesichts der Sparzwänge des Bistums zu suchen.

Osnabrück, 8.Juni 2010